

483
488

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
25. Jahrg. Wien, Montag, 22. November 1915. Nr. 423.

Genossenschaftsjubiläum. Vor einigen Tagen beging die Wiener Papierhändlergenossenschaft ihr 25 jähriges Jubiläum und zugleich wurde das 25 jährige Wirken des Vorstehers Leopold Stiedl gefeiert. In mehreren Reden des Vorsteherstellvertreters Kindermann, des Präsidenten vom Reichsverband der Papierhändler Bauernebel, vor allem aber des Gemeinderates und Präsidenten des deutschösterreichischen Gewerbebundes Brauer wurde die verdienstvolle Tätigkeit des Jubilars gewürdigt. Ehrengeschenke versinbildlichten die treue Gesinnung der Berufsgenossen. Vorsteher Stiedl dankte in einer tiefempfundenen Ansprache. Der zahlreiche Besuch der Veranstaltung bekundete die Beliebtheit des Führers der Wiener Papierhändlerschaft.

Das 150. Verwundetenkonzert. Am 16. November fand im Kaiserin Elisabeth Spital unter der Leitung des Rezitators Franz Brunner ein Konzert für unsere verwundeten Krieger statt, welches dadurch besondere Bedeutung erhielt, daß es das 150. war, welches dieser rührige Künstler in den Wiener Spitälern veranstaltet hat. Rezitator Brunner, der auch schon weit über 200 Vorträge für die Kinder unserer Krieger ins Leben rief, war der erste, welcher mit einem Kreise selbstloser Künstler es unternahm, unseren Soldaten in schwerer Zeit einige vergnügte Stunden zu bereiten. Man kann sich immer wieder überzeugen, wie freudig seine gute Absicht unter den Soldaten aufgenommen wird. Wie leuchten den Braven die Augen, wenn sie eine traute Melodie hören, wenn ein feuriger Vers in ihrem Herzen voll Vaterlandsliebe den WM erhall weckt. Wenn der Vortrag endet, zieht auch der schwerst Verwundete die Hände unter der Bettdecke hervor und applaudiert und zeigt Freude und Anteil und dankt mit seinem Beifall den selbstlosen Künstlern. Mit dem fein abgetünzten Vorträge einer patriotischen Dichtung leitete Rezitator Brunner das oben erwähnte Konzert ein. Hierauf folgten Instrumentalvorträge der Konzertpianistin Milch, des Virtuosen Baron Eder und der reizenden Miniatur-Pianistin Erna Zottleder. Frau Sektionschef Sofie Jarzbecky sprach mit großem Erfolg eigene Dichtungen, die Konzertsängerin Hermine Norden entzückte durch ihren kräftigen, klangreichen Sopran. Nicht minder Beifall fanden die ungarischen Lieder der Sängerin v. Pathy-Waldherr und die Leistungen der Klaviervirtuosin Irma Graesgrün sowie die überaus wirkungsvollen Vorträge des Schriftstellers Pianta, der sich mit heiteren Gedichten einstellte. Das bravouröse Spiel des Violin-Virtuosen Lenz und die Darbietungen der in Tirolerkreisen so wohlbekannten Lautensängerin Hermine Ortner wurden mit gleicher Bewun-

derung aufgenommen, wie die prächtigen Klaviervorträge der Frau Camilla Schmid. Als am Ende dieses reichen Programmes unsere Wiener Soubrette Marie Tuschl Lieder aus den jüngsten Operetten sang und mit einem Feststrophe auf den Jubilar Brunner schloß, brauste heller Jubel durch den Saal und der fleißige Veranstalter dankte mit herzlichen Worten für diese ehrliche Huldigung. Den erhebenden Schluß des schönen Abends bildete die Volkshymne, die mit herzbe-wegender Begeisterung von allen Anwesenden gesungen wurde.

Zum Allerheiligenverkehr der Straßenbahnen. Der Stadtrat hat anlässlich der musterhaften Abwicklung des Straßenbahnverkehrs zu Allerheiligen, welcher einerseits durch das neuersetzte Personal, andererseits durch den ungewöhnlich starken Andrang des Publikums die größten Anforderungen an die Leitung des Unternehmens stellte, dem Direktor der städtischen Straßenbahnen Ing. Ludwig Spängler die vollste Anerkennung ausgesprochen. Wie bereits berichtet wurde auch der Betriebsleitung und dem Betriebspersonal die Anerkennung zum Ausdruck gebracht.

Der König von Bulgarien an die Stadt Wien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat vor einigen Tagen an den bulgarischen Gesandten Toscheff das Ersuchengerichtet, dem König von Bulgarien die Glückwünsche der Stadt Wien zu den glänzenden Heldentaten und Erfolgen der bulgarischen Armee zu übermitteln. König Ferdinand von Bulgarien richtete nun an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Antworttelegramm: „Mit dankbaren Gefühlen habe ich von der patriotischen Kundgebung der Stadt Wien Kenntnis genommen. Es ist mir eine wirkliche Freude zu sehen, wie die Einwohnerschaft Wiens, die mir seit Jahren aufrichtige Sympathie entgegenbrachte, auch in diesen schicksalschweren Zeiten sich meiner erinnert und das siegreiche Vorrücken unserer Truppen mit lebhaften Interesse verfolgt. Empfangen Exzellenz für die dargebrachten Glückwünsche meinen wärmsten Dank.“

Die Straßenbahnen für die Metalle Sammlung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schreiner die durch die Umwandlung der Unterleitung und Oberleitung gewonnenen Bestände von Kupfer und Rotguß, ungefähr 12.000 kg Kupfer und 30.000 kg Rotguß an die Metallzentrale käuflich zu überlassen. Ferner wurden aus dem Bestände an Lokomotiven der Dampfstraßenbahnlinien das gewonnene Kupfer und der Rotguß an die Metallzentrale abgegeben.

Auszeichnungen. In der letzten Zeit wurden nachstehende Angestellte der Gemeinde Wien für ihr besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet: Sekundararzt des Kaiserjubiläumspitals

Dr. Heinrich Linsmayer (Assistenzarzt im Infanterie-Regimente Nr. 49), Rechnungsassistent Alois Gründler (Leutnant im Inf.-Reg. Nr. 4) und Baupraktikant Ing. Karl Brück (Leutnant bei dem Festungs-Art.-Bat. Nr. 10) durch die Allerhöchste belobende Anerkennung; Bauassistent Ing. Walter Riedl (Leutnant im Eisenbahn-Regimente) durch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille; von den Straßenbahnen: Unterbeamt-Asspirant Johann Chvatal (Feuerwerker bei der 30,5 cm Mörser-Batterie Nr. 1), Schaffner Anton Schättler (Dragoner im Dragoner-Regimente Nr. 3), Schlosser-Fahrer Josef Gastinger (Korporal im Inf.-Reg. Nr. 4), Feuerwehrmann Anton Luritzhofer (Zugführer bei der 2. Gebirgs-Telegraphen-Abteilung) und Schlachthausdiener Anton Hartmann (Infanterist im Landw.-Inf. Reg. Nr. 33) durch die Bronzene Tapferkeits-Medaille.

Städtische Stellwagenunternehmung. Die Kriegsauslagen der städtischen Stellwagenunternehmung in der Zeit vom 1. August 1914 bis 30. September 1915 betragen rund 245.270 K, darunter 164.517 K an einmaligen und laufenden Unterhaltsbeiträgen an die Angehörigen der einberufenen Bediensteten. Die Angestellten der Unternehmung haben für Kriegsfürsorgeszwecke 9574 K abgeführt, ferner eine große Anzahl von Büchern, Wäsche und Kleidungsstücken, etc. In Erfüllung der Kriegsdienstleistung hat die Unternehmung 14 Benzinwagen und 177 Pferde abgegeben. Einberufen wurden bis 30. September 307 Angestellte, davon stehen 186 noch im Kriegsdienst, 12 sind vor dem Feinde gefallen oder infolge einer Krankheit gestorben, 20 gefangen oder vermißt, 6 verwundet, 4 krank und von 79 ist keine Nachricht. Drei Bedienstete wurden durch die Silberne Tapferkeits-Medaille bzw. das Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet. Die Bruttoeinnahmen vom 1. August 1914 bis Ende September 1915 weisen eine Mindereinnahme von 1.002.425 K auf.